

Verlust auf deutscher Seite findet und der auch bei vorsichtiger Schätzung einen wirtschaftlichen Schaden von Millionen für die deutsche Autoren- und Verlegerwelt bedeutet. Die Auswegung dieser Scharte soll und wird hoffentlich eine der wichtigsten Aufgaben der bevorstehenden Konferenz sein. Um so wichtiger und dringender erscheint die Forderung, daß die Reichsregierung auch einige Vertreter der literarischen Praxis zu den Beratungen heranzieht, die aus eigenen Erfahrungen wissen, wo uns der Schuh drückt. Frankreich z. B. entsendet, wenn wir recht berichtet sind, außer drei Regierungsvertretern auch drei seiner namhaftesten Schriftsteller, den alten Sardou an der Spitze, nach Berlin. Warum zieht man nicht auch bei uns Vertreter der großen Schriftstellerischen und Verleger-Korporationen heran, weshalb nicht statt der sehr respektablen, aber meist über den Wolken schwebenden Geheimratsweisheit die vielfältige praktische Erfahrung und Urteilsfähigkeit eines Wilbrandt, Sudermann, Fulda, Wolzogen, Ganghofer, F. v. Zobeltitz oder anderer? (Wildenbruch kommt hier leider seiner Schwerhörigkeit wegen nicht in Frage.) Auf Richtung oder Schaffensart kommt es bei dieser Vertretung der Gesamtinteressen nicht so sehr an als auf Vertrautheit mit den praktischen Verhältnissen und auf angesehenen Persönlichkeiten. Daß an solchen auch innerhalb der Intelligenz unseres Verlagsbuchhandels kein Mangel ist, bedarf keiner Erwähnung.

Wir glauben im Namen sehr weiter literarischer Kreise zu sprechen, wenn wir an die Reichsregierung jetzt, da es noch Zeit dazu ist, die Bitte richten, für eine minder einseitig-theoretische Vertretung der deutschen Interessen auf der Konferenz Sorge zu tragen, denn wir sind der Ansicht, daß die deutsche Schriftstellerwelt und der deutsche Verlagsbuchhandel mündig genug sind, um bei derart wichtigen Verhandlungen über ihre Lebensinteressen auch selbst Sitz und Stimme zu erhalten und diese Interessen nicht bloß — wie es vielleicht ehemals patriarchalischen Verhältnissen entsprochen haben mag — den Händen staatlich konzessionierter Würdenträger überantwortet zu sehen, mögen die Herren sonst in ihren Fächern und Ressorts noch so Ausgezeichnetes leisten. —

Zu dieser Anfrage äußert sich die »Norddeutsche Allgemeine Zeitung« wie folgt:

Während der dreijährigen Vorbereitung der Konferenz sei den Interessenten ausgiebig Gelegenheit gegeben gewesen, Stellung zu nehmen zu den Vorschlägen, die von der Reichsverwaltung der Konferenz unterbreitet werden. Auch bei den Berner Konferenzen wurde wie jetzt verfahren. Die Zusammensetzung der Kommission entspreche dem diplomatischen Charakter derartiger Konferenzen. Die Meinung des »Literarischen Echo«, daß die Konferenz sich mit der Revision des deutsch-amerikanischen Literaturabkommens vom 15. Januar 1892 zu befassen habe, treffe nicht zu. Das Programm der Konferenz bestehe darin, Mittel und Wege zu finden, um die Berner Konvention von 1886 und das Pariser Zusatzabkommen in einem den modernen Bestrebungen entsprechenden Sinne zusammenzufassen, auszubauen und zu erweitern. Unter anderem solle auch in der Frage des Schutzes von musikalischen Werken gegen die Wiedergabe durch mechanische Musikinstrumente ein vermittelnder Ausgleich gesucht werden. Außer den 15 Staaten der Berner Union seien auch die meisten übrigen Staaten zur Teilnahme an der Konferenz eingeladen.

**Schwedens Volksbibliotheken.** — Der Zentralvorstand des Allgemeinen Volksschullehrervereins Schwedens hat eine interessante Statistik über die im Jahre 1907 vom Staate unterstützten schwedischen Bibliotheken ausgearbeitet. Sie umfaßt das ganze Land mit Ausnahme Stockholms.

Die Anzahl der Bibliotheken, die Anfang dieses Jahres um Staatsunterstützung nachsuchten, betrug 770; davon waren 35 Schulbibliotheken, 61 Kirchspiel-, 197 Gemeinde (kommunale)- und 77 Vereinsbibliotheken. Im Jahre 1907 sind 64 neue Bibliotheken hinzugekommen. Die meisten Bibliotheken hat Malmöhuslän (111), die wenigsten Kronobergslän, »das dunkelste Småland« (9) und Norrbottenslän (4). Die Gesamtbändanzahl war 318 186, davon sind 26 088 im Laufe des Jahres hinzugekommen. Die Benutzung bezifferte sich auf 97 384 Ausleihen nach Hause und 14 890 an Ort und Stelle. Etwa 100 Bibliotheken waren jeden Tag geöffnet, die Mehrzahl jedoch nur ein oder zwei Mal in der Woche. Eine Leihgebühr wurde nur an 159 Biblio-

theken erhoben. Von den Bibliotheksvorstehern waren nicht weniger als 475 Lehrer oder Lehrerinnen an Volksschulen. Die Ausgaben für Büchereinkäufe beliefen sich auf über 60 000 Kr., der Staatsbeitrag an die Bibliotheken in den 22 län, aus denen Angaben hierüber vorliegen, erreichte den Gesamtbetrag von 38 730 Kr. Jede Bibliothek empfängt bis zu höchstens 75 Kr. jährlich Staatsunterstützung. Die vom Reichstag bewilligten jährlichen Mittel betragen 60 000 Kronen.

Die näheren Angaben für die verschiedenen län bestätigen die Erfahrung, daß die Entwicklung des Bibliothekswesens im großen und ganzen dem Stande des Volksschulwesens in den verschiedenen Provinzen entspricht. Da, wo die Volksschulen noch unregelmäßigen, ausgesetzten Unterricht haben, ist die Besetzung bei der Jugend gering und die Zahl der Bibliotheken klein; wo aber das Volksschulwesen auf hoher Stufe steht, gibt es auch zahlreiche, lebhaft benutzte Bibliotheken. (Nach »Svenska Dagbladet«.)

**Eisässische Aktiengesellschaft für Buchhandel und Publizität, Straßburg i. E.** —

Bilanz pro 30. April 1908.

Aktiva.

	ℳ	℔
Geschäftswert	100 000	—
Mobilien und Utensilien	27 320	15
Vorräte	10 513	—
Diverse Debitoren	17 093	06
Mietkonto (vorausbezahlte städt. Miete)	6 625	68
Kautionen	5 100	—
Kassa	2 074	28
Bankguthaben	62 057	95
	230 784	12

Passiva.

	ℳ	℔
Aktienkapital	130 000	—
Kost (Bankkonto)	10 816	14
Kautionskonto	1 383	—
Div. Kreditoren	5 094	08
Amortisationskonto	56 500	—
Gesetzliche Reserve	7 882	70
Unerhobene Dividende	160	—
Gewinn- und Verlustkonto	18 948	20
	230 784	12

Gewinn- und Verlustkonto.

Soll.

	ℳ	℔
Geschäftskosten, Heizung und Beleuchtung	25 946	02
Reingewinn 1907/08	18 335	58
Saldo vortrag aus 1906/07	612	62
	44 894	22

Haben.

	ℳ	℔
Ertrag der verschiedenen Geschäftszweige	44 281	60
Saldo 1907	612	62
	44 894	22

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 182 vom 4. August 1908.)

**\* Philatelisten-Versammlung.** — In den Tagen vom 1. bis 3. d. M. wurden in Gößnitz in Sachsen der 20. Deutsche Philatelistentag und zugleich der 12. Bundestag des Bundes deutscher und österreichischer Philatelistenvereine abgehalten. Vorträge wurden gehalten von den Herren A. J. Glasewald-Gößnitz; über »Vulgarenmarken« und »Restbestände und deren Schicksale«; Th. Haas-Leipzig (am Erscheinen verhindert und durch Herrn Senf-Leipzig mittels Verlesung vertreten); über »Fehlgedruckte«. Als Ort der 21. Tagung wurde Karlsbad (Böhmen) gewählt. Zum I. Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses wurde Herr Oberstleutnant Dr. Kloß-Dresden gewählt; zum I. Schriftführer Herr Dr. König-Kiel; zum I. Schatzmeister Herr Dr. Kunkler-Kiel. In die wissenschaftliche Gruppe wurden die Herren Landgerichtsrat Pauli-Berlin und S. Krösch-Leipzig gewählt.